

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fe und Prälaten werden durch Waffengewalt verhindert, ihre Pfarren zu besetzen, ihre Kirchen zu visitiren, sie werden ihrer Einkünfte beraubt; Geistliche werden auf die übermüthigste Weise mißhandelt; Einem von ihnen, der das Hochwürdigste zu einem Kranken trug, sei es von der Brust weggerissen und auf die Erde geworfen worden. Die Protestanten haben die Frechheit so weit getrieben, daß sie die Katholischen nicht nur vom Amte eines Rathsherrn, Richters und Bürgermeisters ausschließen, sondern nicht einmahl unter die gemeinen Bürger aufnehmen. Wenn nun Er, der Landesfürst, diese und dergleichen Dinge nicht länger dulden wolle, welcher vernünftige Mensch könne darum über ihn ungehalten werden? Zuletzt befahl ihnen Ferdinand zu thun, was ihre Pflicht sei, und aller meuterischer Unternehmungen sich zu enthalten, und erklärte noch einmahl, daß die Abschaffung des Lutherthums sein ernstlicher Wille sei, den er bis zum letzten Hauche seines Lebens beibehalten werde. — Die Berordneten, denen Ferdinand diese Erledigung der protestantischen Beschwerdeschrift übergeben ließ, protestirten zwar dawider in einem an ihn gerichteten Schreiben; er aber verwarf in einer darauf erlassenen Erwiederung ihre Protestation und verwies sie ihnen.

§. 713. Unterdrückung des Lutherthums außer Grätz.

Hierauf machte Ferdinand den Anfang, die Einwohner von Steiermark außer der Hauptstadt zum katholischen Glauben zurückzubringen. Er bestimmte